

Neue Dachlandschaft

TOURISMUS Im Juli nächsten Jahres eröffnet Halles Jugendherberge in der ehemaligen Steintor-Schule. Mit dem Obergeschoss stehen bald 229 Betten bereit.



Das vom halleschen Architekten Matthias Dressler entworfene Dach auf Halles künftiger Jugendherberge ist ungewöhnlich.

FOTO: JENS SCHÜTZER

VON MICHAEL FALGOWSKI

HALLE/MZ - Es gibt bereits einige Buchungen für Halles neue Jugendherberge, die im Juli nächsten Jahres öffnen soll. In der ehemaligen Steintorschule stehen dann zunächst 165 Betten bereit, plus 13 Notbetten. Wenig später wird mit dem Dachgeschoss die Kapazität des Hauses auf bis zu 229 Betten steigen. Bis dahin dauert es noch Monate, doch außen sind die Baugerüste bereits gefallen und haben den Blick auf die sanierte wilhelminische Fassade und das ungewöhnliche Dach freigegeben.

Das aufgesetzte, rostfarbene wirkende, optisch gefaltete Geschoss ist eine ungewöhnliche, moderne Bereicherung der halleschen Dachlandschaft. Obgleich diese markante Gestaltung auf dem alten Gebäude zweifellos auch seine Kritiker

finden wird. Doch so oder so ist der Jugendherbergsbau am Steintor das ehrgeizigste touristische Infrastrukturprojekt in Halle seit vielen Jahren. Rund 7,3 Millionen Euro kosten der Ausbau der Schule samt dem Dachausbau. Außerdem ist geplant, im Anschluss die hinter der Schule, direkt am Stadtbad liegende Turnhalle als Seminar- und Aufenthaltsraum sowie einen Verbindungsbau zum Haupthaus zu errichten. Dort würde sich später auch die Rezeption befinden. Die soll noch einmal rund drei Millionen Euro kosten.

Im Juli nächsten Jahres wird die neue Jugendherberge in der Schule aber mit zunächst 165 Betten in Zwei- bis Vier-Bettzimmern mit DU/WC eröffnet. Vielleicht, so hofft Marc Nawroth, Geschäftsführer des Jugendherbergswerkes Sachsen-Anhalt, gelingt es, auch

das Dachgeschoss bis dahin auszubauen.

Ursprünglich sollten bereits im Frühjahr nächsten Jahres die ersten Gäste anreisen können. „Doch die Arbeiten haben dann einige Überraschungen parat gehalten. Wie das so ist, in so einem alten Haus“, sagt Geschäftsführer Marc Nawroth. Tatsächlich wurde die ehemalige Steintorschule im Jahr 1896 eröffnet. Später war sie unter anderem Luisen-Mädchenschule und noch viel später firmierte sie auch mal unter „POS Julius Fucik“. Seit Jahren steht das Haus hinter dem Stadtbad aber bereits leer und verfällt. „Es stellte sich heraus, dass die sechs spitzen Giebel nicht mehr sicher waren, sie mussten deshalb neu aufgemauert werden“, so Nawroth. Außerdem hätten deutlich mehr Fugen als geplant geschlossen werden müssen. Unter

Denkmalschutz steht das Gebäude übrigens nicht mehr. Sonst hätte man das Dachgeschoss, das die Bettenzahl entscheidend vergrößert, gar nicht aufbauen können.

Halles neue Jugendherberge bedeutet künftig sicher auch eine viel größere Zahl von Übernachtungen von Jugendlichen und Familien in der Handelstadt. Denn die jetzige als Herberge genutzte Villa in der August-Bebel-Straße genügt modernen Anforderungen längst nicht mehr. Es gibt gerade mal 70 Betten in zwölf Zimmern und nur ganz wenige Zwei- bis Vierbettzimmer, die aber am gefragtesten sind. In der Villa wurden im vergangenen Jahr knapp 11 000 Übernachtungen gezählt. Zum Vergleich: In Magdeburgs neu gebauter Jugendherberge, die über 250 Betten verfügt, wurden im gleichen Zeitraum 37 000 gezählt.